

# Verbraucher konkret

Mitgliedermagazin der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.

## TIERWOHL

### DER STANDARD-VERGLEICH



ESSVERHALTEN LERNEN: NACHAHMEN UND AUSPROBIEREN | KAMPAGNE: LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN | TROCKENMAUERN: BIOTOPE AUS STEIN | CLEVER TEILEN: MITWOHNEN & CO.

Bundesverband

Die Verbraucher  
Initiative e.V.

[www.verbraucher.org](http://www.verbraucher.org)

Informieren.  
Motivieren.  
Gestalten.

## STANDARDS

# KRITISCH VERGLEICHEN, PRAGMATISCH ENTSCHEIDEN



**(LG)** Die Diskussion darüber, wie eine Nutztierhaltung aussehen kann, die den Tieren und ihren Bedürfnissen gerecht wird, ist in vollem Gange. Politische Strategien auf Bundes- und Landesebene sollen Bewegung in die Ställe bringen. Eine ganze Reihe von Organisationen ist angetreten, um es schon heute in ihren Ställen besser zu machen. Doch was bieten die verschiedenen Programme für die Tiere? Wo können Sie das Fleisch kaufen? Und wie viele Tiere profitieren davon? Die **VERBRAUCHER INITIATIVE** machte den Vergleich.

Im Jahr 2016 wurden in Deutschland knapp 55 Millionen Schweine und 600 Millionen Masthühnchen

geschlachtet, im Jahr 2017 werden es ähnlich viele sein. Dass die Tiere, die wir essen, zuvor ein gutes Leben haben sollen, ist vielen Verbrauchern wichtig. Nach Jahrzehnten, in denen Hühner, Schweine und andere Nutztiere vor allem als leistungsstarke „Bio-Maschinen“ betrachtet und an die Ställe angepasst wurden, bewegt sich nun etwas. Damit es den Tieren in den Ställen gut geht, brauchen sie Haltungsbedingungen, die ihren körperlichen und sozialen Bedürfnissen entsprechen – Platz, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten, Beschäftigung und eine Umgebung, in der sie gesund bleiben können. Eine Reihe von Siegeln und Standards hat für diese Fragen Kriterien entwickelt, die wir für Sie verglichen haben.

## DER VERGLEICH

Um Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Ansprüche zu geben, haben wir für Sie die Kriterienkataloge durchgearbeitet und bei offenen Fragen direkt den Kontakt mit den Zeichen-Gebnern gesucht. Dabei haben wir uns auf Mastschweine und Masthähnchen konzentriert, weil sie einerseits für den Fleischkonsum hierzulande die größte Rolle spielen und weil andererseits die Labelprogramme für diese Tiergruppen schon am weitesten vorangekommen sind. Das geplante staatliche Zeichen „Mehr Tierwohl“ kommt in unseren Tabellen nicht vor: Es gibt bisher keine Kriterien für das Zeichen. Auch das Zeichen „Für mehr Tierschutz“ der Tierschutzorganisation Vier Pfoten werden Sie nicht finden. Im Falle der Masthähnchen gibt es dafür im Moment keine gültigen Kriterien. Für die Haltung von Mastschweinen gibt es zwar verbindliche Anforderungen, aber keine Betriebe, die danach arbeiten.

Wir sahen uns die Kataloge durch die Brille der interessierten Öffentlichkeit an. Hier sind vor allem der Platz, die Zahl der Tiere in den Betrieben, die Beschäftigungs- und Auslaufmöglichkeiten von Interesse. Auch die Frage, ob Schweinen die Ringelschwänze oder Hühnern die Schnäbel gekürzt werden dürfen, sorgt immer wieder für Diskussionen. Die Futtermittel ließen wir dagegen weitestgehend außen vor: Für das Tierwohl ist es wichtiger, dass das Futter sicher, angemessen und bedarfsgerecht ist, als seine Herkunft oder bestimmte Herstellungsverfahren.

## DIE ERGEBNISSE

Ein aufmerksamer Blick in die Tabellen zeigt: Es gibt ihn nicht, den einen, besten Standard. Die höchsten Ansprüche an die Haltung von Masthähnchen formulieren Neuland und Bioland. Dabei bleibt Neuland dicht am Tier, während Bioland die Tierhaltung konsequent in das Sys-

tem der ökologischen Landwirtschaft einfügt. Die Haltungsansprüche der Initiative Tierwohl sind besser als der gesetzliche Stand, aber weit entfernt von den Vorbildern Neuland, Bio und Deutscher Tierschutzbund. Dafür sind die Halter hier verpflichtet, Indikatoren der Tiergesundheit systematisch zu erfassen und besonderes Augenmerk darauf zu legen, die Tiergesundheit zu verbessern. Auch die Pflicht zur jährlichen Weiterbildung der Betriebsleiter ist nur in diesem System verankert. Das größte Plus aber ist die Zahl der Tiere, die auf diese Weise in kontrolliert besseren Bedingungen leben.

Die höchsten Ansprüche an die Haltung von Mastschweinen formulieren Neuland und der Deutsche Tierschutzbund. Die Bio-Produzenten punkten dagegen mit viel Platz und strengen Vorgaben, was Herkunft und Qualität des Futters angeht. Dass Demeter sehr dicht am Mindeststandard der EU arbeitet, überrascht nur auf den ersten Blick: Der Verband arbeitet nach dem Prinzip der ökologischen Kreislaufwirtschaft und darin werden Schweine (anders als Wiederkäuer) kaum systematisch gehalten. Das Kupieren der Ringelschwänze ist nur bei Neuland, Demeter und Bioland sowie der Premiumstufe des Tierwohl-Zeichens des Tierschutzbundes gänzlich verboten. Geht es aber ums Stallklima, bleiben die Bio-Vorschriften deutlich hinter dem zurück, was Neuland und der Deutsche Tierschutzbund in ihren Ställen umsetzen. Nur die Initiative Tierwohl hat ein Konzept, wie die Forderung nach einem „guten Stallklima“ auch mess- und damit

kontrollierbar wird: Sie verpflichtet ihre Teilnehmer dazu, das Stallklima einmal jährlich von Experten prüfen zu lassen.

## UND BEIM EINKAUF?

Hohe Ansprüche allein reichen nicht. Damit es möglichst vielen Tieren besser geht, müssen Verbraucher auch die Chance haben, die Anstrengungen mit ihrem Einkauf zu belohnen. Im Alltag hilft tierfreundlicher Pragmatismus:

- Sie wollen, dass die Tiere unter tiergerechten Bedingungen gehalten und geschlachtet werden und sind dafür bereit, ihr Fleisch via Internet oder in Spezialläden zu kaufen? Dann ist Neuland das Programm der Wahl.
- Sie wollen einen umfangreichen, ganzheitlichen Anspruch und denken dabei auch in ökologischen Kreisläufen? Dann sind Sie mit Bio-Fleisch am besten beraten.
- Sie wollen, dass sich die Haltungsbedingungen für möglichst viele Tiere verbessern, und ihre Einkaufsgewohnheiten im Grunde nicht ändern? Dann können Sie sich auf die Produkte mit dem Zeichen des Deutschen Tierschutzbundes verlassen und/oder bei Händlern einkaufen, die die Initiative Tierwohl unterstützen.

In der Gastronomie sind Labels rar. Doch auch für die Salami auf der Pizza oder die panierten Hühnerstreifen im Salat wurden Tiere gehalten. Nur weiß niemand, wo und wie. Wer daran denkt, lässt namenloses Billigfleisch konsequent links liegen.

## FAKTOR MENSCH

Wir können nur die harten Fakten der Kriterienkataloge vergleichen. Doch Fachleute sind sich darin einig, dass das Wohl der Tiere in allen Haltungsformen mit dem Halter steht und fällt. Blickt er (oder seine Angestellten) mit geschultem Auge, Erfahrung und Empathie auf seine Herde, werden Missstände schneller erkannt und wirksamer ausgeräumt. Darüber aber kann kein Label Auskunft geben.

## ZUM SELBERLESEN

Die Arbeitsweise, das Selbstverständnis und die Anforderungen an die Tierhaltung unter dem Dach der jeweiligen Organisation finden Sie im Internet:

● [www.demeter.de](http://www.demeter.de) ● [www.bioland.de](http://www.bioland.de) ● [www.naturland.de](http://www.naturland.de) ● [www.neuland.de](http://www.neuland.de) ● [www.tierschutzlabel.info](http://www.tierschutzlabel.info) ● <https://initiative-tierwohl.de>  
Sind die vergebenen Zeichen im Ganzen glaubwürdig? Auf [www.label-online.de](http://www.label-online.de) finden Sie Bewertungen einzelner Zeichen.

# MASTHÄHNCHEN

	KONVENTIONELLE HALTUNG NACH GESETZLICHEM STAND*	DEUTSCHER TIER-SCHUTZBUND „FÜR MEHR TIERSCHUTZ“ (EINSTIEGSSTUFE)**	INITIATIVE TIERWOHL	NEULAND	BIO NACH EU-BIO-VERORDNUNG	BIOLAND	NATURLAND	DEMETER
Zahl der Betriebe	ca. 3.330 (Stand 2016)	29 (Stand 2017)	664 (Stand 2017)	7 (Stand 2017)	345 (Stand 2016)	ca. 250 (Stand 2017)	k. A.	ca. 60 (Stand 2017)
Zahl der Schlachttiere	ca. 600 Mio. (Stand 2016)	k.A.	ca. 224,7 Mio. (Stand 2017)	ca. 22.000 (Stand 2017)	1.184.745 (Stand 2016)	k.A.	k.A.	157.500 (Stand 2017)
Tiere pro Stall	Keine Vorgaben. Durchschnittlich 28.000 Tiere, teilweise deutlich mehr.	Max. 60.000 in zwei Gruppen.	Keine Vorgaben.	4.800 Tiere pro Gruppe/Stall, max. 3 Gruppen.	An die Fläche gebunden. Max. 580 Tiere pro Hektar. Max. 4.800 Tiere pro Stall.	An die Fläche gebunden. Max. 280 Tiere pro Hektar. Max. 4.800 Tiere pro Stall. Fläche für Hühner pro Betrieb begrenzt.	An die Fläche gebunden. Maximal 4.800 Tiere pro Stall, max. 16.000 Tiere pro Betrieb.	Max. 2500 Tiere pro Stall. Max. 4800 Tiere insgesamt bis 28. Tag der Aufzucht. Danach max. 3000 Tiere.
Besatzdichte***	Durchschnittlich 33 kg/qm (auf Antrag bis 39kg/qm).	Durchschnittlich 25 kg/qm (bei Kaltscharrraum: 27 kg/qm).	Keine Vorgaben. (Daher greift Gesetz: 33 kg/qm, auf Antrag bis 39 kg/qm).	Durchschnittlich 21 kg/qm (bei Kaltscharrraum: 25 kg/qm).	Durchschnittlich 21 kg/qm. In mobilen Ställen max. 30 kg/qm.	Durchschnittlich 21 kg/qm. In mobilen Ställen max. 30 kg/qm.	Durchschnittlich 21 kg/qm. In mobilen Ställen max. 30 kg/qm.	Durchschnittlich 21 kg/qm. Wenn der Außenklimabereich auch nachts zugänglich ist: max. 24 kg/qm.
Schnäbel kürzen?****	Nur in Niedersachsen verboten. Sonst: Bei Mastgeflügel nur ausnahmsweise.	Keine Angaben. Nach Regeln für Legehennen verboten.	Freiwillige Selbstverpflichtung der dt. Geflügelwirtschaft: Kein routinemäßiges Schnäbelkürzen mehr.	Verboten.	Nur ausnahmsweise auf Antrag. Mit Betäubung und Schmerzmitteln.	Verboten.	Nur ausnahmsweise auf Antrag. Mit Betäubung und Schmerzmitteln.	Verboten.
Mastdauer	Keine Vorgaben. Üblich: 28 - 42 Tage (Gewichtszunahme max. 45 g/Tag).	Keine Vorgaben. Üblich: ca. 40 Tage (Gewichtszunahme max. 45 g/Tag, empfohlen: 35 g/Tag).	Keine Vorgaben.	Mind. 56 Tage (Gewichtszunahme durchschnittlich 45 g/Tag).	70 - 81 Tage (Langsam wachsende Rassen empfohlen. Gewichtszunahme 30 - 35 g/Tag).	70 - 81 Tage (Langsam wachsende Rassen empfohlen. Gewichtszunahme 30 - 35 g/Tag).	70 - 81 Tage (Langsam wachsende Rassen empfohlen. Gewichtszunahme 30 - 35 g/Tag).	70 - 81 Tage (Langsam wachsende Rassen empfohlen. Gewichtszunahme 30 - 35 g/Tag).
Auslauf	Keine Vorgaben.	Überdachter Auslauf (Kaltscharrraum).	Keine Vorgaben.	Grünauslauf mit Bäumen und Büschen sowie Kaltscharrraum.	Grünauslauf mit Bäumen und Büschen, empfohlen: Kombination mit überdachtem Auslauf.	Grünauslauf mit Bäumen und Büschen sowie Auslauf mit Außenklima.	Grünauslauf mit Bäumen und Büschen sowie Auslauf mit Außenklima.	Grünauslauf sowie Geflügelaufhof ohne Dach.
Stallstruktur	Konventionelle Bodenhaltung: Keine Vorgaben. Vorgaben für „Extensive Bodenhaltung“, „Bäuerliche Auslaufhaltung“ und „Bäuerliche Freilandhaltung“.	Bodenhaltung mit Sitzstangen.	Keine Vorgaben.	Struktur ist Pflicht (Strohballen und Sitzstangen).	Keine Vorgaben. Sitzstangen empfohlen.	Sitzstangen.	Sitzstangen und andere erhöhte Ebenen.	Sitzstangen.
Beschäftigung	Keine Vorgaben. Aber: Einstreu Pflicht. Da sie während eines Mastdurchgangs nicht erneuert wird, nimmt die Qualität im Lauf der Zeit ab.	Einstreu zum Picken, Scharren und Sandbaden ist Pflicht. Einstreu muss erneuert werden. Zusätzlich Stroh-/Heuballen, manipulierbare Gegenstände zum Picken. Empfehlung: Körner, Rüben usw. zum Picken.	Einstreu zum Picken, Scharren und Sandbaden ist Pflicht. Einstreu muss erneuert werden. Zusätzlich veränderbare, bewegliche Materialien zum Picken (z.B. Heuballen usw.).	Einstreu zum Picken, Scharren und Sandbaden ist Pflicht. Einstreu muss erneuert werden. Zusätzlich veränderbare, bewegliche Materialien zum Picken (z.B. Heuballen usw.).	Einstreu ist Pflicht. Scharrmaterial im Auslauf.	Einstreu ist Pflicht. Scharrmaterial im Stall. Möglichkeit zum Staubbaden.	Einstreu ist Pflicht. Scharrmaterial im Stall. Im Außenbereich Möglichkeit zum Staub- und Sandbaden.	Einstreu ist Pflicht. Scharrmaterial im Stall, Staubbaden muss drinnen oder draußen möglich sein.
Was noch?		Zusätzlich Regeln zum Futter	Fortbildungen für die Tierhalter sind Pflicht; alle Betriebe müssen am Tierwohlkontrollplan teilnehmen. Pflicht, die Fußballengesundheit zu verbessern.	Sehr detaillierte Regeln zum Futter; zusätzlich Regeln zu Schlachtung und Transporten.		Sehr detaillierte Regeln zum Futter; zusätzlich Regeln zu Schlachtung und Transporten.	Detaillierte Regeln zum Futter; zusätzlich Regeln zu Schlachtung und Transporten.	Sehr detaillierte Regeln zum Futter.
Produkte erhältlich bei	Einzelhandel	Lidl, einige Edeka-Märkte, Netto, real, Familia, HIT Frische, Aldi Nord	Unterstützt durch: Aldi, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny, Rewe, Wasgau (bis Ende 2017 auch real,-)	Eigene Fleischereien, Fleischerfachgeschäfte, Wochenmarkt, Hofläden oder über den Neuland-Online-Shop	Einzelhandel	Bio-Läden, Wochenmärkte, ab Hof, in einigen Edeka-Regionen	Bio-Läden, Wochenmärkte, ab Hof, in einigen Supermärkten (z. B. REWE)	Bio-Läden, Wochenmärkte, ab Hof

\* Alle Hähnchenhalter unterliegen dem gesetzlichen Stand. Hier ist also die Summe aller Betriebe aufgeführt. \*\* Betriebe, die die Kriterien der Premiumstufe erfüllen, gibt es derzeit nicht. Sie werden für das Jahr 2019 erwartet. \*\*\* Dass die Besatzdichte in Kilogramm pro Quadratmeter (kg/qm) angegeben wird, trägt der Tatsache Rechnung, dass die Tiere anfangs kleiner und leichter sind und erst im Laufe der Zeit größer und schwerer werden. Nach Informationen der Albert Schweitzer Stiftung zeigen Hühner erst bei Besatzdichten unter 27kg/qm ein normales Sozialverhalten. \*\*\*\* Das Kürzen der sensiblen Schnäbel ist vor allem in der Haltung von Legehennen weit verbreitet. Es dient dazu, Kannibalismus und Federpicken der Tiere zu unterbinden. Das gehört zwar zum natürlichen Verhalten von Hühnern, wird aber durch Enge, Langeweile oder Frust verstärkt. Änderungen in der Haltung können dem vorbeugen.

# MASTSCHWEINE

	KONVENTIONELLE HALTUNG NACH GESETZLICHEM STAND*	DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND „FÜR MEHR TIERSCHUTZ“ **		INITIATIVE TIERWOHL	NEULAND	BIO NACH EU-BIO-VERORDNUNG	BIOLAND	NATURLAND	DEMETER
		Einstiegsstufe	Premiumstufe						
Zahl der Betriebe	19.900 (Stand 2017)	7	33	1.609	34	1.379*** (Stand 2016)	ca. 600 (Stand 2017)	k.A.	227 (Stand 2016)
Zahl der Schlachttiere pro Jahr	54,6 Mio. Tiere (Stand 2016)	k.A.	k.A.	5,8 Mio. Tiere (Stand 2017)	42.000 Tiere (Stand 2017)	215.000 – 225.000 Tiere (Stand 2015)	k.A.	k.A.	14.490 Tiere
Tiere pro Stall	Keine Vorgabe.	Max. 3.000	Max. 2.000	Keine Vorgabe.	Max. 950	Max. 14 pro ha Betriebsfläche.	Max. 10 Tiere pro Hektar Betriebsfläche.	Max. 10 Tiere pro Hektar Betriebsfläche.	Max. 10 Tiere pro Hektar Betriebsfläche.
Besatzdichte	Je nach Gewicht 0,5 bis 1,0 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,55 bis 1,6 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,5 bis 1,5 qm/Tier.	Ab 2018 je nach Gewicht 0,55 bis 1,1 qm/Tier; Tierhalter können weitere 10% mehr Platz als Wahlpflichtkriterium wählen.	Je nach Gewicht 0,5 bis 1,6 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,8 bis 1,5 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,8 bis 1,5 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,8 bis 1,5 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,8 bis 1,5 qm/Tier.
Schwänze kupieren?	Lt. Gesetz nur in Ausnahmefällen erlaubt, in der Praxis aber weit verbreitet.	Mastferkel müssen Schwänzchen haben.	Verboten.	Keine Vorgaben.	Verboten.	Nur in Ausnahmefällen und mit Genehmigung erlaubt.	Verboten.	Verboten, in Einzelfällen Ausnahmen zulässig.	Verboten.
Auslauf	Keine Vorgaben	Keine Vorgaben	Je nach Gewicht 0,3 bis 0,8 qm/Tier.	Keine Vorgaben (ab 2018) – Auslaufmöglichkeit muss gegeben sein.	Je nach Gewicht 0,3 bis 0,8 qm.	Je nach Gewicht 0,6 – 1,2 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,6 – 1,2 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,6 – 1,2 qm/Tier.	Je nach Gewicht 0,6 – 1,2 qm/Tier.
Stallstruktur	Buchten; Teilung in Aufenthalts- und Liegeflächen.	Buchten; Tiere müssen Aufenthalts-, Liege- und Kotbereich trennen können.	Keine Vorgaben (ab 2018).	Buchten; Liege- und Kotbereiche getrennt.	Trennung in Liege- und Aktivitätsbereich; Auslauf zum Misten. Ab 400 Tiere: Buchten.	Trennung von Kot- und Liegebereichen; weiche Einstreu für Liegebereiche.	Trennung von Kot- und Liegebereichen; weiche Einstreu für Liegebereiche.	Trennung in Liege- und Aktivitätsbereich; Auslauf zum Misten. Ab 400 Tiere: Buchten.	
Boden	Rutschfest und trittsicher, in der Regel Spaltenböden (Beton); Keine Angaben zu Einstreu.	Spaltenböden zulässig, auf Liegeflächen aber überdeckt (z.B. durch Einstreu).	Spaltenböden nur im Aktivitätsbereich zulässig; flächendeckende Einstreu.	Rutschfest und trittsicher, in der Regel Spaltenböden (Beton). Keine Angaben zu Einstreu.	Spaltenböden sind verboten. Bodendeckende Einstreu ist Pflicht.	Spaltenböden höchstens auf der Hälfte der Stallfläche. Für Liegebereiche sind Spaltenböden verboten. Einstreu im Liegebereich.	Überwiegender Teil der Böden muss ohne Spalten sein. Einstreu im Liegebereich.	Spalten auf höchstens 50 % der Bodenfläche. Einstreu im Liegebereich.	Spaltenböden höchstens auf der Hälfte der Stallfläche. Für Liegebereiche sind Spaltenböden verboten. Einstreu im Liegebereich.
Beschäftigung	Beschäftigungsmaterial, das untersucht und bewegt oder verändert werden kann für jedes Schwein.	Organisches Beschäftigungsmaterial, empfohlen: Scheuerbaum o.ä.	Langstroh als Einstreu gilt auch als Beschäftigungsmaterial.	Organisches Beschäftigungsmaterial Pflicht; Wahlpflichtkriterium: Scheuermöglichkeiten.	Ausreichendes Beschäftigungsmaterial zum Beißen, Wühlen, Kauen, Spielen sowie Scheuermöglichkeiten sind Pflicht.	Flächen zum Wühlen sind Pflicht.	Stroh zum Wühlen im Stall, Erde und Schlamm zum Wühlen im Außenbereich.	Stroh zum Wühlen im Stall, Erde und Schlamm zum Wühlen im Außenbereich.	Flächen zum Wühlen sind Pflicht.
Stallklima	Keine Vorgaben; Möglichkeit zur Abkühlung muss gegeben sein.	Einrichtungen zur aktiven Luftkühlung müssen vorhanden sein.	Aktive Abkühlung durch Dusche oder Suhle im Außenbereich.	Jährlicher Stallklima-Check ist Pflicht. Ab 2018: Wahlpflichtkriterium Luftkühlungseinrichtungen.	Mindestens zwei Klimabereiche sind Pflicht; Im Freiland Witterungsschutz; Dusche, Suhle zur Abkühlung.	Ställe müssen natürliche Belüftung haben.	Frische Luft und angemessenes Stallklima (Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftbewegung).	Ställe müssen gutes Raumklima bieten.	Ställe müssen natürliche Belüftung haben.
Was noch?		Vorgaben zum Futter.		Ständiger Zugang zu Raufutter.	Vorgaben zu Transport und Schlachtung.	Vorgaben zum Futter; Vorgaben zu Transport und Schlachtung.	Detaillierte Vorgaben zum Futter; Vorgaben zu Transport und Schlachtung.	Detaillierte Vorgaben zum Futter; Vorgaben zu Transport und Schlachtung.	Vorgaben zum Futter; Vorgaben zu Transport und Schlachtung.
Produkte erhältlich bei	Einzelhandel	Einzelhandel (genaue Bezugsquellen über Website)		Unterstützt durch: Aldi, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny, Rewe, Wasgau (bis Ende 2017 auch real,-)	Eigene Fleischereien, Fleischereifachgeschäfte, Wochenmarkt, Hofläden oder über den Neuland-Online-Shop	Einzelhandel	Bio-Läden, Wochenmärkte, ab Hof, in einigen Edeka-Regionen	Bio-Läden, Wochenmärkte, ab Hof, in einigen Supermärkten (z. B. REWE)	Bio-Läden, Wochenmärkte, ab Hof

\* Alle Tierhalter unterliegen dem gesetzlichen Stand. Hier ist also die Summe aller Betriebe aufgeführt. \*\* Auf Anfrage teilte der Deutsche Tierschutzbund mit, dass derzeit (Stand 2017) 18 Mio. Tiere von den besseren Haltungsbedingungen profitierten. Wie viele davon Masthühnchen und wie viele Mastschweine sind, erfuhren wir jedoch nicht. \*\*\*Summe aller schweinehaltenden Bio-Betriebe in Deutschland. Wie viele davon wirklich Mastschweine halten, konnte nicht ermittelt werden.